



Bild: Klaus Kegelein
In: Pfarrbriefservice.de

Dein Wort ist meinem Fuß eine
Leuchte, ein Licht für meine Pfade

Aus Psalm 119

KONTAKT

Pfr- Stephan Löwe: 0152/ 29964562

Pfr. Norbert Gatz: 0152/ 29954721

Domkapitular Pfr. Ulrich Dombrowsky: 0173 6958425

Diakon Franz-Georg Lauck: 0152/ 01966095

Diakon Patrick Spiegel: 03521/ 46911

Gemeindeassistentin Mari Zauer: 0152/ 02773516

Pfarrbüro Meißen: 03521 46 96 11

**Römisch-Katholische
Pfarrei Sankt Benno Meißen**



St. Bernhard, Nossen | Heiliges Kreuz, Lommatzsch
St. Pius der X., Wilsdruff | St. Benno, Meißen | Heilig Kreuz, Coswig
Heiliger Geist, Weinböhla | Christus König, Radebeul

MONATSBRIEF SEPTEMBER 2026
FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

EIN NEUER ANFANG MIT GOTT



Quelle: Pfarrbriefservice.de

**Römisch-Katholische
Pfarrei Sankt Benno Meißen**



St. Bernhard, Nossen | Heiliges Kreuz, Lommatzsch
St. Pius der X., Wilsdruff | St. Benno, Meißen | Heilig Kreuz, Coswig
Heiliger Geist, Weinböhla | Christus König, Radebeul

LIEBE SENIORINNEN UND SENIOREN,

Es gibt Augenblicke im Leben, die alles verändern. Meist kündigen sie sich nicht lange vorher an. Ein Wort. Eine Begegnung. Ein Entschluss. Erst später erkennen wir: Das war der Moment, an dem ein neuer Weg begann. So erzählt das Evangelium von Matthäus. Wir feiern sein Fest am 21. September.

Nach alter kirchlicher Überlieferung war er der Zöllner, den Jesus in seine Nachfolge rief. Ganz sicher wissen wir das heute nicht. Doch die Geschichte, die das Evangelium erzählt, hat bis heute nichts von ihrer Kraft verloren.

Matthäus sitzt an seiner Zollstelle. Tag für Tag verrichtet er seine Arbeit. Über sein Leben wissen wir fast nichts. Das Evangelium erzählt nur den entscheidenden Augenblick. Jesus kommt vorbei, sieht ihn an und sagt: „Folge mir nach.“ Keine lange Erklärung. Keine Vorbedingungen. Und Matthäus steht auf.

Gerade diese Kürze überrascht. Vielleicht hatte Matthäus schon lange gespürt, dass ihm etwas fehlte. Vielleicht wartete er, ohne es zu wissen, auf diesen einen Augenblick. Als Jesus ihn ansah, erkannte er: Jetzt ist die Zeit.

Er blieb nicht in seinem bisherigen Leben stehen. Er wagte den Aufbruch.

Später wurde aus ihm der Evangelist Matthäus. Einer, der die Worte und Taten Jesu aufschrieb, damit sie bis heute Menschen erreichen. Aus einem Mann, der vermutlich Zahlen und Abgaben verwaltete, wurde ein Zeuge des Evangeliums.

Mich bewegt an dieser Geschichte vor allem eines:

Jesus fragt Matthäus nicht nach seiner Vergangenheit.

Er zählt ihm keine Fehler auf. Er erinnert ihn nicht daran, was andere über ihn denken. Er sieht den Menschen, wie er heute vor ihm steht. Und er sieht zugleich, was aus ihm werden kann.

Das gilt auch für uns.

Mit den Jahren sammelt sich vieles an: Gelungenes und Misslungenes, Freude und Enttäuschungen,

Entscheidungen, für die wir dankbar sind, und andere, die wir heute gern anders getroffen hätten.

Gott kennt unsere Vergangenheit. Aber er sperrt uns nicht in ihr ein. Er beurteilt uns nicht nur nach dem, was gewesen ist. Er sieht den Menschen, der wir heute sind, und den, zu dem wir noch werden können.

Darin liegt eine große Hoffnung. Jeder neue Tag ist eine Einladung Gottes. Vielleicht nicht zu einem völlig neuen Lebensweg wie bei Matthäus. Aber zu einer Versöhnung. Zu einem freundlichen Wort. Zu mehr Gelassenheit. Zu einem Gebet. Zu neuem Vertrauen. Es ist nie zu spät, sich von Christus neu ansehen zu lassen. Denn wer seinem Blick begegnet, muss nicht in der Vergangenheit wohnen. Er darf jeden Tag neu beginnen: versöhnt, dankbar und mit einer heiteren Hoffnung auf das, was Gott noch schenken möchte.

Ihre Seelsorger von St. Benno